

Meditation über Tao von [www.Taoism.net](http://www.Taoism.net) (Fortsetzung)

<p><b>Kapitel 21</b></p> <p>Der Ausdruck großer Tugend folgt nur dem Tao Das Tao an sich erscheint unerkennbar, erscheint nicht fassbar</p> <p>So unfassbar, so unkenntlich Das Bild in seinem Innern ist so unkenntlich, so unfassbar Die Substanz in seinem Innern ist so tief, so unergründlich In ihm ist Essenz</p> <p>Seine Essenz ist überaus wirklich In ihm ist Glaube Von der Urzeit bis zur Gegenwart vergeht sein Name niemals um die Quelle aller Dinge wahrzunehmen Woher kenne ich das Wesen der Quelle? Eben durch sie</p>	<p>21) Tanz findet nicht ohne den Tänzer statt, doch der Tänzer kann ohne den Tanz existieren. Das Universum – der Tanz – ist so augenfällig mit all seinen Wundern, seiner Erhabenheit, seinem Geheimnis und seinen Manifestationen, doch die Wirklichkeit, die Quelle all dessen ist so unkenntlich, so unfasslich. Die Substanz und Essenz all dessen, auch wenn sie so tief und unergründlich ist, bleibt absolut unfassbar! Die Höchste Wirklichkeit wurde von Weisen aller Zeiten durch die Tugend der Wahrhaftigkeit des Lebens wahrgenommen, trotz der Störungen durch die niedere Gesinnung, die Eingebildetheit und die Eigeninteressen des Mythos des denkenden Geistes. Die alten Weisen Indiens hatten auf das Unfassbare als Tänzer (Nataraja – Shiva) verwiesen.</p>
<p><b>Kapitel 22</b></p> <p>Gib nach und bleibe unversehrt Beuge dich und bleibe gerade Sei unwichtig und werde erfüllt Sei erschöpft und werde erneuert Besitze wenig und empfangen Besitze viel und du bist verwirrt Deshalb halten die Weisen am Einen fest und sind ein Vorbild für die Welt Sie stellen sich nicht zur Schau – so werden sie klar gesehen Sie sind ohne Anmaßung – und so werden sie beachtet Sie rühmen sich nicht – und so sind sie verdienstvoll Ohne anzugeben – sind sie beständig</p> <p>Da sie nicht kämpfen, kämpft die Welt nicht gegen sie Wenn die Weisen davon sprachen „Wer nachgibt, bleibt unversehrt“ sprachen sie leere Worte? Aufrichtigkeit wird umfassend und kehrt zu einem selbst zurück</p>	<p>22) Diese tiefgründigen Aussagen sollten immer wieder studiert werden, um die starken Botschaften zu erkennen, die in diesem Kapitel offenbart werden.</p>
<p><b>Kapitel 23</b></p> <p>Karge Rede ist natürlich Dann dauert starker Wind nicht den ganzen Morgen Platzregen währt nicht den ganzen Tag Wie kommt das? Himmel und Erde Sogar Himmel und Erde können ihn nicht andauern lassen Wie sollten es da die Menschen vermögen?</p> <p>Deshalb sind jene, die dem Tao folgen, mit dem Tao Jene, die der Tugend folgen, sind mit der Tugend Jene, die mit dem Verlust mitgehen, mit ihnen ist auch</p>	<p>23) ‚Folgen‘ bedeutet hier: Erblühen im Verstehen, im Erkennen. ‚Die mit ... sind‘ bedeutet ‚in Harmonie mit‘. ‚Verlust‘ bedeutet den ‚Verlust der Lebensqualität des Lebens und sich im Reiz und der Lust des denkenden Geistes zu verstricken‘. Vertrauen ist Leben, es gehört nicht zum denkenden Geist. Vertrauen ist die Energie des Verstehens, während Glaubenssysteme nur Verstrickungen mit mentalen Umtrieben sind.</p>

<p>der Verlust einig Jene, die nicht genug vertrauen, in die setzen auch andere kein Vertrauen</p>	
<p><b>Kapitel 24</b></p>	
<p>Wer auf Zehen steht, kann nicht stehen Wer die Beine spreizt, kann nicht gehen Wer sich zur Schau stellt, ist nicht klar Wer dreist ist, ist nicht von hohem Rang Wer sich selbst lobt, hat keinen Verdienst Wer sich selbst rühmt, hat keinen Bestand</p> <p>Wer mit dem Tao ist, nennt solche Dinge Abfall oder Geschwulst Er verabscheut sie Deshalb pflegen diejenigen, die das Tao besitzen, keinen Umgang mit ihnen</p>	<p>24) Hier werden die mentalen Verunreinigungen so deutlich aufgezeigt. Das dient nicht der intellektuellen Befriedigung, sondern der intelligenten Wahrnehmung durch und für einen selbst.</p>
<p><b>Kapitel 25</b></p>	
<p>Es gibt etwas formlos Geschaffenes geboren noch vor Himmel und Erde So still! So ätherisch! Unabhängig und unveränderlich unaufhörlich fließend Kann man es als die Mutter der Welt ansehen</p> <p>Ich kenne seinen Namen nicht Eine Bezeichnung gebend, nenne ich es „Tao“ Soll ich es beschreiben, nenne ich es groß Groß bedeutet verströmend Verströmend bedeutet zurückweichend Deshalb ist das Tao groß Der Himmel ist groß Die Erde ist groß Auch der Herrscher ist groß Dies sind die vier Großen im Universum und der Herrscher ist einer von ihnen Die Menschen folgen den Gesetzen der Erde Die Erde folgt den Gesetzen des Himmels Der Himmel folgt den Gesetzen des Tao Tao folgt den Gesetzen der Natur</p>	<p>25) Wir haben darüber bereits in einem vorhergehenden Kapitel meditiert. Die Einladung lautet hier, im natürlichen Zustand des Lebens zu sein und nicht unter dem Zwang des denkenden Geistes. Prakriti, die Energie, ist die Mutter des Materiellen.</p>
<p><b>Kapitel 26</b></p>	
<p>Das Schwere ist die Ursache des Leichten Die Ruhe ist der Meister der Rastlosigkeit</p> <p>Deshalb reisen die Weisen einen ganzen Tag ohne die großen Vorräte aufzugeben Selbst angesichts glänzender Aussichten sind sie gefasst und gehen über das Diesseitige hinaus</p> <p>Wie können sich die Gebieter der zehntausend Wagen leichthin in der Welt betätigen? Leicht bedeutet, seine Wurzel zu verlieren Ruhelos bedeutet, die Herrschaft zu verlieren</p>	<p>26) Es ist wichtig, locker zu sein (nicht schwerfällig), ruhig und gefasst. Es ist wichtig, frei von seiner Bindung und Konditionierung zu sein. Ruhelosigkeit resultiert aus einem Mangel an Gefestigt sein in der Energie des Verstehens.</p>
<p><b>Kapitel 27</b></p>	
<p>Gutes Reisen hinterlässt keine Spuren Gutes Reden sucht nicht nach Fehlern Gutes Rechnen bedarf keines Zählwerks Eine gute Absperrung braucht keine Schranke und</p>	<p>27) Diese Aussagen öffnen uns die Augen. Das zu sehen, ‚was ist‘, bedeutet nicht, nach Fehlern zu suchen. Heutzutage sind Zählsysteme und Computer wichtig. Sichere Absperrungen brauchen heute schwe-</p>

<p>kann doch nicht geöffnet werden Ein guter Knoten braucht kein Seil und kann doch nicht gelöst werden</p> <p>Deshalb retten Weise oft andere und lassen niemanden im Stich Oft retten sie Dinge und verwerfen so nichts Das wird Der-Erleuchtung-Folgen genannt</p> <p>Deshalb ist der gute Mensch Lehrer der Schlechten Der schlechte Mensch ist das Rohmaterial für den guten Menschen Diejenigen, die ihre Lehrer nicht wertschätzen und nicht lieben, was ihrer Entwicklung dient sind sehr verwirrt, selbst wenn sie intelligent sind Das wird das eigentliche Wunder genannt</p>	<p>re Riegel. Knoten sind jetzt überholt. Tao ist kein Glaubenssystem wie der Koran. Es ist nicht für blinde Nachfolge bestimmt. Weise retten, ob man folgt oder nicht. An Erleuchtung zu glauben, bewirkt in niemandem Erleuchtung. Man muss sich selbst ein Licht durch direkte Erkenntnis sein. Lehrer- und Schülersein sind als Prozesse gleich. Die ‚Intelligenz‘ des denkenden Geistes kann zu Verwirrung führen. Intelligenz (Chaitanya) ist die Glückseligkeit des Lebens.</p>
<p><b>Kapitel 28</b></p> <p>Kenne das Männliche, halte dich an das Weibliche Sei das strömende Leben der Welt Wenn man das strömende Leben der Welt ist wird die ewige Tugend nicht schwinden Kehre zum kindlichen Zustand zurück Kenne das Licht, bleibe beim Dunkeln Sei das Vorbild für die Welt Indem man das Vorbild für die Welt ist entgleist die ewige Tugend nicht Kehre zum Zustand des Grenzenlosen zurück Kenne Ehre, halte dich an Bescheidenheit Sei das Tal der Welt Bist du das Tal der Welt wird die ewige Tugend ausreichen Kehre zum Zustand schlichten Holzes zurück Schlichtes Holz lässt sich spalten und wird zu Werkzeugen Die Weisen nutzen es und werden schließlich zu Führern So ist das größere Ganze ungeteilt</p>	<p>28) Dies sind äußerst schöne Darstellungen der Ausdrucksweisen des Lebens und der Natur. Man kann sich in diese Worte vertiefen, um für die Weisheit jenseits von Worten offen zu sein.</p>
<p><b>Kapitel 29</b></p> <p>Ich sehe, dass jene, die den Wunsch haben, die Welt an sich zu reißen und sie zu beherrschen, keinen Erfolg haben können Die Welt ist ein heiliges Instrument Man kann sie nicht beherrschen Wer beherrscht, wird versagen Wer ergreift, wird verlieren</p> <p>Denn alle Dinge führen oder folgen Sie sind unbeständig Sie sind stark oder schwach</p> <p>Sie sind standhaft oder fallen</p> <p>Deshalb vermeidet der Weise Extreme vermeidet Exzess vermeidet Arroganz</p>	<p>29) Derselbe Hinweis wie bei 28)</p>
<p><b>Kapitel 30</b></p> <p>Wer das Tao benutzt, um dem Herrscher zu raten, beherrscht die Welt nicht mit Soldaten</p>	<p>30) Derselbe Hinweis wie bei 28) Außerdem wird aufgezeigt, dass das Militär eine Bedrohung für die</p>

<p>Solche Methoden werden sonst mit gleichen Mitteln erwidert</p> <p>Schlachtfelder erzeugen Disteln und Dornen Auf die große Streitmacht folgt zwangsläufig ein unglückverheißendes Jahr</p> <p>Ein guter Führer ist erfolgreich und hält dann inne und wagt es nicht, nach Vorherrschaft zu streben ist erfolgreich und prahlt nicht damit ist erfolgreich und stellt es nicht zur Schau ist erfolgreich, aber nicht arrogant ist erfolgreich, aber nur weil es notwendig ist ist erfolgreich, aber dominiert nicht</p> <p>Dinge verfestigen sich und welken dann wieder Das wird das Gegenteil von Tao genannt Was dem Tao entgegensteht, endet alsbald</p>	<p>Menschheit darstellt.</p>
<p><b>Kapitel 31</b></p> <p>Eine starke Streitkraft, ein Werkzeug des Unheils Alle verabscheuen es diejenigen die das Tao besitzen meiden sie Die Edlen schätzen zuhause die Linke, wenn sie die Streitkraft aufstellen, schätzen sie die Rechte</p> <p>Das Militär ist ein Werkzeug des Unheils nicht das Werkzeug der Edlen Setzt man es aus Notwendigkeit ein sollte ruhige Loslösung an erster Stelle stehen Ist man siegreich, geschieht es ohne Triumph Wer sich rühmt ergötzt sich am Töten Wer sich am Töten ergötzt kann seine Ziele in der Welt nicht erreichen</p> <p>Glücksverheißende Ereignisse bevorzugen die Linke Unglückverheißende Ereignisse bevorzugen die Rechte</p> <p>Der Unterfeldherr steht zur Linken Der Oberfeldherr steht zur Rechten Wir sagen, so ist es auch Sitte bei einer Leichenfeier bei der die Getöteten mit Trauer beklagt werden sollten Sieg im Krieg sollte wie eine Leichenfeier begangen werden</p>	<p>31) Derselbe Hinweis wie bei 28). Jede Nation, egal ob sie wohlhabend oder arm ist, gibt etwa 70% ihres Etats für die Rüstung aus. Und die Bürger leiden folglich an Armut. Würde ein Familienvater 70% seines Lohns für eine Geliebte ausgeben, würden seinen Kindern die notwendigen finanziellen Mittel für ihre Ausbildung entzogen. Deshalb kann man das Militär vielleicht mit dem Status einer Konkubine eines Landes vergleichen!</p>
<p><b>Kapitel 32</b></p> <p>Das Tao ist ewig ohne Namen So unscheinbar seine Einfachheit auch ist kann die Welt sie nicht dienstbar machen</p> <p>Wenn der Herrscher sie wahren kann werden alle wie von selbst folgen Himmel und Erde vereinigen sich in Harmonie um lieblichen Tau zu spenden Das Volk wird es nicht zu erzwingen brauchen; es fügt sich von selbst</p> <p>Zu Beginn gab es Namen Überall existierten Namen Man sollte wissen, wann man inne halten sollte</p>	<p>32) Derselbe Hinweis wie bei 28). Namen sind einfach Bezugspunkte, die praktischen Zwecken dienen.</p>

<p>Wenn man weiß, wann man anzuhalten hat, vermeidet man Gefahr</p> <p>Das Sein des Tao in der Welt lässt sich mit den Bächen ins Tal vergleichen, die sich in Flüsse und ins Meer ergießen</p>	
<b>Kapitel 33</b>	
<p>Wer andere versteht, ist klug Wer sich selbst versteht, ist erleuchtet</p> <p>Wer andere überwindet, hat Kraft Wer sich selbst überwindet, ist mächtig</p> <p>Wer Genügsamkeit kennt, ist reich Wer energisch voranschreitet, hat Willenskraft</p> <p>Standhaft ist, wer nicht seine Grundlage verliert Wahrhaft lebt, wer im Tod nicht stirbt</p>	<p>33) Derselbe Hinweis wie bei 28). ‚Wille‘ ist der gute Ausdruck für das Ego. Dem Ego zu sterben, macht das Leben nachhaltig.</p>
<b>Kapitel 34</b>	
<p>Das große Tao ist überströmend Es kann links sein und rechts</p> <p>Alle Wesen verdanken ihm ihr Leben unaufhörlich Es vollbringt sein Werk doch lässt es sich nicht anrechnen Es hegt und nährt alle Wesen doch beherrscht sie nicht</p> <p>Ewig ohne Verlangen kann man es unscheinbar nennen Alle Wesen kehren zu ihm zurück und doch herrscht es nicht über sie so kann man es groß nennen</p> <p>Selbst am Ende erachtet es sich nicht als groß darum kann es seine Größe erlangen</p>	<p>34) Derselbe Hinweis wie bei 28)</p>
<b>Kapitel 35</b>	
<p>Bewahre das große Bild so kommt alles unter dem Himmel unbeschadet in Harmonie und Frieden</p> <p>Musik und Leckereien lassen die vorbeiziehenden Reisenden anhalten Das Tao, das man mit dem Mund ausspricht ist fade und geschmacklos</p> <p>Blickt man ihm nach, kann man es nicht sehen Horcht man ihm nach, kann man es nicht vernehmen Nutzt man es, so ist es unerschöpflich</p>	<p>35) ‚Bild‘ bedeutet hier Schau. Information erschöpft sich, aber Wahrheit ist ewig.</p>
<b>Kapitel 36</b>	
<p>Was man verkleinern will dessen Entfaltung muss man zuvor zugelassen haben Was man schwächen will muss man zuvor gestärkt haben Was man ablegen will muss man zuvor gefördert haben Was man nehmen will muss man zuvor gegeben haben</p>	<p>36) Derselbe Hinweis wie bei 28). Information ist oberflächlich. Wahrheit ist wirklich tief.</p>

<p>Das wird subtile Klarheit genannt</p> <p>Das Weiche und Schwache überwindet das Harte und Starke Fische dürfen die Wassertiefe nicht verlassen Des Reiches Förderungsmittel darf man den Menschen nicht zeigen</p>	
<p><b>Kapitel 37</b></p>	
<p>Das Tao handelt nie doch es gibt nichts, was es nicht bewirkt</p> <p>Wenn der Herrscher sich daran halten kann so werden sich alle Dinge von selbst verändern Und wenn die Wesen dennoch Wünsche haben werde ich sie zügeln durch die Einfachheit des Namenlosen Durch die Einfachheit des Namenlosen werden sie frei von Begehren sein Durch Wunschlosigkeit und Stille ordnet sich die Welt von selbst</p>	<p>37) Nicht-Handeln vonseiten des ‚Ich‘ ist die hervorragendste Handlung der Intelligenz. Namenlos, das Unbenennbare ist äußerst einfach.</p>
<p><b>Kapitel 38</b></p>	
<p>Hohe Tugend ist nicht tugendhaft daher ist sie Tugend Niedere Tugend ist unfehlbar tugendhaft deshalb ist sie keine Tugend Höhere Tugend handelt nicht absichtlich und agiert ohne Plan Niedere Tugend handelt ausgeklügelt und geplant Hohe Güte handelt in Absicht aber sucht nichts für sich Hohe Rechtschaffenheit handelt in Absicht und fordert etwas für sich Hohe Sittlichkeit handelt in Absicht und wird ihr nicht entsprochen streckt die Arme aus, um andere mitzuziehen</p> <p>Darum: Wenn das Tao verloren gegangen ist, kommt Tugend Wenn Tugend verloren gegangen ist, kommt Mildtätigkeit Wenn Mildtätigkeit verloren gegangen ist, kommt Rechtschaffenheit Wenn Rechtschaffenheit verloren ist, kommt Sittlichkeit Wer Sittlichkeit besitzt, stellt die dünne Außenseite der Treue und Aufrichtigkeit dar und der Verwirrung Beginn Äußerliches Wissen ist des Tao Blüte und der Unwissenheit Anfang Deshalb verweilt der große Mensch im Wesentlichen und verweilt nicht bei der dünnen Außenseite verweilt im Wirklichen und nicht bei der Blüte Darum lässt er jenes und ergreift dieses</p>	<p>38) Die Wahrheit blumig mit Vorstellungen über die Wahrheit auszuschnücken bedeutet nicht, im Wirklichen zu weilen.</p>
<p><b>Kapitel 39</b></p>	
<p>Jene, die von alters her das Eine (Oneness) erreichten: Der Himmel erlangte das Eine und daher Klarheit Die Erde erlangte das Eine und daher Ruhe Die Götter erlangten das Eine und daher Göttlichkeit Das Tal erlangte das Eine und füllte sich</p>	<p>39) Ein Herrscher wird respektiert, aber nicht geehrt. Nur die Wahrheit verdient Ehre. Natürliche Steine sind Leben. Schöne Jade-Steine sind denkender Geist.</p>

<p>Alle Wesen erlangten das Eine und daher das Leben  Die Herrscher erlangten das Eine und wurden Vorbilder für die Welt  Sie alle gingen aus dem Einen hervor</p> <p>Ohne seine Klarheit würde der Himmel reißen  Ohne ihre Ruhe würde die Erde sich entladen  Ohne ihre Göttlichkeit würden die Götter sich auflösen  Ohne seine Fülle würde das Tal ausdörren  Ohne das Leben würden alle Geschöpfe aussterben  Ohne Vorbildlichkeit würden die Herrscher gestürzt</p> <p>Deshalb nutzt der Ehrwürdige das Geringe als Grundlage  Der Erhabene nutzt das Geringere als Fundament  Deshalb nennen sich die Herrscher allein, verlassen und unwürdig  Machen sie damit nicht das Geringe zu ihrer Grundlage?  Ist es nicht so?  Deshalb ist die höchste Ehre keine Ehre</p> <p>Begehre nicht, wie Jade zu glänzen  Sei stumpf wie Gestein</p>	
<p><b>Kapitel 40</b></p>	
<p>Rückkehr ist die Bewegung des Tao  Das Schwache ist die Anwendung des Tao</p> <p>Alle Wesen entstehen aus dem Sein  Das Sein entsteht aus dem Nicht-Sein</p>	<p>40) Von den Angelegenheiten des denkenden Geistes zum Leben zurückzukehren, ist Tao. Die Sanftmütigen und Bescheidenen werden sich letztendlich durchsetzen.</p>

**Jai Lao Tzu**